

2. Zürcher Gerontologietag, 28. September 2000: Referate und Workshops

François Höpflinger und Emilie Lieberherr



Alternsprozess – Satirische Anmerkungen

Alle reden von Alternsprozessen, wir führen ihn durch:

Der Prozess gegen den Jung-Rentner W.Alter

Ankläger/Staatsanwalt

Ich eröffne den Prozess gegen Jung-Rentner W.Alter alias Senior Gero.

Lassen Sie sich vom Eindruck der Gebrechlichkeit, welche der Angeklagter in raffinierter Tücke zu vermitteln sucht, nicht täuschen. Denn W.Alter ist ein ganz gefährliches Subjekt, was schon dadurch illustriert wird, dass er sich mit gezielter Vergesslichkeit aus der Schlinge ziehen will.

W.Alter steht nicht so sehr als Gesichtsfalten-Rowdy unter Anklage, sondern was wir hier haben, ist etwas viel gefährliches: der Bandenchef einer Gruppe aktiver Rentner, welche sich etablierten Ordnungskriterien mit Absicht zu entziehen wollen. Wie jeder rechtsdenkende Bürger weiss: eine Gesellschaft ohne passive Disziplin und aktive Schicksalshinnahme ist dem Untergang geweiht. Aktive Alte bedrohen unsere Ruhe und Stille im Kern, und dass sie sich wiederholt offen gegenüber defizitären Modellen des Alters auflehnen, macht ihre Gefährlichkeit mehr als bewusst.

Der Angeklagte W.Alter wurde wiederholt als aktiver Alter beobachtet und die entsprechenden Beschwerden und Anklage haben sich in letzter Zeit gehäuft. Alle Beschwerden anzuführen, würde Tage benötigen, die Anklage begnügt sich deshalb damit, einige wenige, krasse Einzelfälle auszugreifen.

Fall A: Von Zürcher Aerzten mehren sich die Klagen über Internet-vernetzte Rentner und Rentnerinnen, welche durch ihr Wissen die Autorität junger Aerzte in fahrlässiger Weise untergraben. W.Alter ist bekanntlich ein aktives Mitglied des gefährlichen Geheimclubs 'Seniorweb.ch', und mehrere junge Aerzte mussten therapeutisch behandelt werden, nachdem ihre Diagnosen durch W.Alter als falsch aufgedeckt wurde. Was harmloses Internet-Surfen begann, endete in klarer Gotteslästerung.

Fall B: Mittelschüler Max stiess sich beim Skateboarden das Knie blutig. Kaum geschehen stürzte sich eine Horde aktiver Alter unter Anführung von W.Alter auf

den armen Schüler und verband ihn fachmännisch. Seither wird Max von seinen Mitschülern als Mumie gehänselt.

Fall C: Eine Gruppe junger Mütter und Väter klagt an, sie hätten ahnungslos ihre Kinder für einige Tage aktiven Grosseltern übergeben. Und wie wurde ihnen dies gedankt: nach mehrmaligem Grossmutterbesuch waren die Kinder intelligenter und weiser als ihre Eltern; ein krasser Verstoss gegenüber der natürlichen Generationenabfolge. Früher blieben Grosseltern, wenn man sie auf ein Ofenbänklein drückte, sitzen. Dadurch war es auch einem langsamen Maler wie Albert Anker möglich, Grossväter in aller Ruhe zu malen. Versuchen Sie heute eine alte Person auf eine Ruhebänkchen zu drücken! Im Nu ist diese Ruhebänkchen renoviert oder in eine Stehbänkchen umfunktioniert.

Besonders tragisch ist Fall D: Jungunternehmer Freddy nahm in ahnungsloser Naivität die Dienste von Senexpert in Anspruch. Und was geschah: Jungunternehmer Freddy ist hoch traumatisiert, da er sich nicht mehr erinnern kann, wo er seine zehn kürzlich gekauften Rolls-Royce parkiert hat.

Ganz klar: für einen gutbürgerlichen Rechtsstaat ist W.Alter und seine aktive Rentnergang eine klare Bedrohung, ein massiver Verstoss gegen Ruhe und Ruhestand. Strenge Massnahmen sind notwendig. Die Verteidigung wird einwenden, dass W.Alter den AA - den Anonymen Alter - zugeführt werden soll. Nein diese Massnahme ist total ungenügend, die Anklage verlangt deshalb eine mehrjährige Einweisung in eine Altersheimanstalt. Nur so kann gewährt werden, dass W.Alter sich bescheiden und passiv dort begibt, wo Alte hingehören, an den stillen Rand der Gesellschaft.

Prof. Dr. François Höpflinger

Replik der Verteidigung

Die Sprache des Herrn Anklägers zeigt: er folgt dem sprachlichen Mainstream der Massenmedien: Die Gesellschaft vergeire, die Alten würden stören; die Wirtschaft leide unter den Guffies; die Generationen geraten sich in die Haare und es wird ein Gesellschaftskrieg heraufbeschworen.

Diese Sprache ist menschenverachtend und unwürdig. Sie sollte verboten und die Täter bestraft werden.

Die "neuen Alten" werden sich besser wehren können und dafür sorgen, dass sie nicht mehr ausgegrenzt werden. Gefährlich ist natürlich nicht, dass die Aeltern nicht still und ergeben das "Tun" der Jünger

schlucken, sondern dass sie im Gegenteil zu wenig aufmüpfig sind, zu wenig konspirative Strategien entwickeln und zu wenig Druck erzeugen.

Erstaunt es Sie, dass mir der angeklagte Jung-Rentner W. Alter alias Senior Gero, den Sie als gefährliches Subjekt bezeichnen, äusserst sympathisch ist? Es müsste Tausende solcher Senioren geben.

Und was werfen Sie ihm vor?

Fall A.

Er sei ein Internet-Surfer. Der Angeklagte hat die Zeichen der Zeit verstanden. Alle Senioren sollten sich untereinander vernetzen. Man kann tatsächlich nicht allen Ärzten trauen, besonders auch seitdem sich viele unter ihnen als Anhänger der Rationierung ärztlicher Leistungen geoutet haben. Das ist asozial. Benachteiligt wären in erster Linie die Alten und Armen. Und sie sind oft deckungsgleich, also doppelt gefährdet.

Fall B.

Alte Menschen haben viel Erfahrung im Erbringen von Samariterleistungen. Wenn Kinder, die solche Hilfen empfangen, von andern Kindern gehänselt werden, ist dies ein Zeichen, dass in der Erziehung etwas nicht stimmt. Also: "mehr Senioren in die Schulen, damit Kinder erfahren, was sie von den Alten lernen können.

Fall C.

Alte Menschen gehören nicht auf die Ruhebänk, Erinnerungen und Wissen dürfen nicht einrosten. Davon profitieren ihre Enkelkinder. Wieso eigentlich nicht auch ihre Kinder?

Fall D

Freddy ist wirklich zu bedauern. Wozu braucht er zehn Prestigeautos. Er ist total verblödet, wenn er glaubt damit sein Image aufmöbeln zu können. Er soll sich weiterhin von Senexpert beraten lassen. Vielleicht sind weitere faule Eier vergraben.

Fazit des Plädoyers

Der Antrag des Anklägers wird abgelehnt. Dagegen soll das Departement Dreyfuss eingeladen werden, den Angeklagten für den neu geschaffenen Nobelpreis "Das Leben hat eine neue Zukunft" vorzuschlagen.

Dr. Emilie Lieberherr